

# TANNE

Riedholzer



# ZYTIG

Dorfblatt



## **Jeder Tag ist anders**

Besuch im Werkhof

## **Sonne überm Wallierhof**

Die neue Solaranlage

## **Schränze und glänze**

45 Jahre Weihere Schränzer



## Plattform



### Bewegen wir uns auf den richtigen Wegen?

Seit gut fünf Jahren wohnen wir an der Rainstrasse im oberen Dorfteil von Riedholz. Seit der Geburt unserer Kinder bewegen wir uns etwas anders durch unser Leben. Davor waren wir beide auswärts berufstätig und in der Freizeit viel unterwegs. Unsere Wohnumgebung haben wir nur frühmorgens, abends und manchmal an den Wochenenden wahrgenommen. Nun sind wir in Riedholz mehr präsent und bewegen uns auf verschiedene Arten und Weisen durchs Dorf und die Umgebung. Es gibt hier viele schmale und unübersichtliche Strassenabschnitte – es ist viel Aufmerksamkeit und Rücksicht von allen Verkehrsteilnehmern gefordert. Die Diskussion um eine eventuelle Schliessung der Riedholzstrasse hat uns beschäftigt und wir haben den Verlauf mit Interesse verfolgt. Wir sind «Vielbefahrer» der Riedholzstrasse und gehören zu den 820 Fahrzeugen, welche täglich die kürzeste Verbindung Richtung Stadt und zurück benutzen. Auf dieser Strecke haben wir als Autolenker, Velofahrer, Spaziergänger mit und ohne Kinderwagen und Jogger schon viel gesehen und erlebt. Unsere Erfahrungen zeigen uns, dass man beim Befahren der engen, teilweise unebenen und unübersichtlichen Riedholzstrasse zu jeder Jahreszeit sehr konzentriert und

vorsichtig sein muss. Die Benutzer dieser Strasse könnten unterschiedlicher nicht sein, vom Auto zum Pferdewerk über E-Bikes bis hin zum einfachen Spaziergänger sind alle anzutreffen. In den Wintermonaten haben die teilweise kritischen Unterlagsverhältnisse schon mehrere Fahrzeuglenker in brenzlige Situationen gebracht. Andererseits sind in der Winterzeit durch das fehlende Laub die Sichtverhältnisse besser. Ist Ihnen schon aufgefallen, wie viele Tiere man in dem kurzen Waldabschnitt antreffen kann? Wir erfreuen uns immer wieder an den weidenden Rehen am Waldrand. Eher selten trifft man einen Dachs an, dafür sind im Frühjahr die Amphibien, welche die Strasse queren, zahlreich. Wir sind jeweils dankbar um die Sperrung der Strasse während dieser Zeit – zu gross wäre das Massaker. Wir haben uns schon öfters gefragt, wie ein Fahrhof mitten in den Wald kommt? Wissen tun wir es noch nicht. Dafür hat uns im 2011 die Sanierung des ein paar Meter vom Fahrhof entfernten Kantonalen Naturreservats Biedermannsgrube gefreut. Wir hoffen, dass die Geburtshelferkröte (im Volksmund Glögglirosch) – Tier des Jahres 2013 von Pro Natura – dort wieder ein Zuhause gefunden hat. Gesehen haben wir im Waldabschnitt auch schon viel Abfall. An einen ausgedienten Grill und eine durchgelegene Matratze erinnern wir uns besonders. Aber auch an Personen, welche diesen und anderen Abfall eingesammelt haben. Vorläufig bleibt die Riedholzstrasse weiterhin offen. Vielleicht denken Sie auf Ihrer nächsten Durchfahrt an unseren Artikel und nehmen das eine

oder andere etwas bewusster wahr und machen sich dazu Ihre eigenen Gedanken. Wir freuen uns auf den kommenden Frühling und das wunderbare Grün der frisch spriessenden Blätter!

Herzlich,  
Beatrice Leuenberger  
und Adrian Gutknecht

#### Herausgeber

Gemeinde Riedholz

#### Redaktionsteam

Anna Schaffner (as)

Margrith Büschi (bü)

Ruedi Stuber (rs)

Pascal Leibundgut (pl)

Hans-Rudolf Hug (hh)

Marianne Bütikofer (mb)

Brigitte Häner Emch (bhe)

Nik Keller/Martin Frey (Fotos)

Jürg Parli (Illustrationen)

#### Redaktionsbeiträge

Margrith Büschi

Rosenweg 7

4533 Riedholz

#### E-mail

tannezytig@riedholz.net

#### Inserate

Marianne Bütikofer

Schöpferstrasse 2, 4533 Riedholz

Tel. 032 621 57 15

#### Layout

Pascal Leibundgut

#### Auflage

1100 Exemplare, verteilt an alle

Haushaltungen in Riedholz – Niederwil

#### Erscheinungsweise

dreimal jährlich

#### Druck

Dietschi AG, Olten

#### Redaktionsschluss für Nr. 53

6. Juni 2013

Die nächste Ausgabe erscheint am

28. Juni 2013

#### Inseratepreise

1/4 Seite Fr. 90.–, 1/2 Seite Fr. 170.–, 1/1 Seite Fr. 300.–

Rabatte: zweimalige Erscheinungsweise 10%

#### Geschenk-Abo

Für Heimweh-Riedholzer! Fr. 20.– im Jahr

## Gemeinderatsbericht

Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner

Der Gemeinderat blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2012 zurück. Stichworte wie Neuorientierung der Spitex, Ortsplanungsrevision, Aktivierung Dorfzentrum, Neubau Kindergarten und Testplanung Areal Attisholz lassen nur erahnen, welche Arbeit dahinter steckt und welche Bedeutung diese Projekte für die Zukunft unserer Gemeinde haben.

Es ist gewiss nicht so, dass sich der Gemeinderat aus lauter Freude an der Arbeit daran gemacht hat, wegweisende Tätigkeiten an die Hand zu nehmen. Wenn man nämlich näher hinschaut, stellt man schnell einmal fest, dass **Ursache und Wirkung** sich tatsächlich folgen:

Die **Neuorientierung der Spitex** mit dem Anschluss an Solothurn ist eine Folge der Fusion mit Niederwil. Um die Verantwortung für den neuen Ortsteil übernehmen zu können, musste unser Spitex-Verein handeln. Glücklicherweise fand er Partner in unseren Nachbargemeinden Flumenthal und Hubersdorf, was dann zu einer gemeinsamen Lösung in eine professionelle aber kundennahe Zukunft geführt hat.

Die Aufnahme der **Ortsplanungsrevision** hat konkret mit den Plänen für die **Wiederbelebung des stillgelegten Industriegeländes Attisholz** zu tun. Da dort, wie man jetzt weiss, neben Gewerbe auch neuer Wohnraum angesiedelt werden soll, muss sich die Gemeinde Gedanken über ihre Entwicklung machen. Sollte im Attisholz, welches bis jetzt ein weisser Fleck auf der Dorfkarte war, ein zusätzlicher Ortsteil entstehen, müssen wir die Auswirkungen auf die Infrastruktur der Gemeinde kennen. Zusammen mit den neuen raumplanerischen Vorgaben von Bund und

Kanton wird die **Ortsplanungsrevision** Antworten auf drängende Fragen über die zukünftige räumliche Entwicklung unseres Dorfes und die Ausgestaltung der öffentlichen Dienste wie Gemeindeverwaltung, Technische Dienste und Schule geben. Eine gleichzeitig erstellte Schwachstellenanalyse des Fusswegnetzes im Dorf dient als Grundlage, dem Langsamverkehr vermehrt Raum geben zu können.

Die Ansiedlung junger Familien erzeugt bereits heute schon Druck auf die Infrastruktur. Der Schulraum wird knapp und die provisorische Situation beim **Kindergarten** kann nicht länger so weitergeführt werden. Dem Weitblick der Einwohnerschaft ist es zu verdanken, dass ein neuer Doppelkindergarten entstehen kann. Aber nicht nur das, mit der Zustimmung zum **Projekt Aktivierung Dorfzentrum** ermöglichen die Riedholzerinnen und Riedholzer die Neugestaltung des Dorfzentrums, welche die Ansiedlung aller schulrelevanten Bauten (Schulräume, Mehrzweckhalle, Kindergarten und Tagesschule) westlich der Wallierhofstrasse sowie eine neue Gemeindeverwaltung am heutigen Standort der Mehrzweckhalle und Seniorenwohnungen auf dem Sportplatz dahinter bringen soll. Auch im Ortsteil Niederwil ist verdichtetes Wohnen im und um das nicht mehr betriebene Schulhaus unter Einschluss eines Seniorenangebotes geplant. Sogar die an die Gemeinde übergegangene ALST wird einer neuen Bestimmung zugeführt. Dort soll der Werkhof eine neue Bleibe erhalten.

**Alle diese speziellen Aufgaben forderten von den Mitgliedern des Gemeinderates ein sehr grosses Mass an Einsatz manchmal fast bis zur Grenze des Möglichen für eine Milizorganisation. Ihnen und**

**allen, die in irgendeiner Form mitgearbeitet haben, gehört ein ganz grosses MERCI!**

Dass die anderen wichtigen Geschäfte der politischen Behörde eher weniger Beachtung fanden, ist gut zu verstehen. Einige sollen aber dennoch erwähnt werden: Ab 2013 wird der Technische Dienst vom **Bauverwalter Martin Jordi** geleitet, der daneben die Bau- und Werkkommission entlasten wird. Der Sozialbereich wird neu vom **Zweckverband Soziale Dienste Mittlerer und Unterer Leberberg** betreut, welcher sich auch um das Asylwesen kümmern wird, dies in Umsetzung des neuen Kantonalen Kinder- und Erwachsenenschutzrechts. Die Firma Vigier betreibt an der Attisholzstrasse eine **Inertstoffdeponie**. Die Gemeinde konnte erreichen, dass der Lastwagenverkehr vermehrt über die Hinterriedholzkreuzung geleitet wird, um die Kreuzung beim Restaurant Post nicht über Gebühr zu strapazieren. Im Umweltbereich beteiligt sich die Gemeinde am **Vernetzungsprojekt der Ökoflächen im Unteren Leberberg**. Damit wird für die einheimische Fauna und Flora ein zusammenhängender Lebensraum geschaffen, welcher für Pflanzen und Tiere eine lebenswerte Zukunft bieten kann. Der Gemeinderat konnte erreichen, dass der Beschluss der Gemeinde Feldbrunnen, die Riedholzstrasse zu schliessen, sistiert wird. Eine zweijährige Versuchsphase mit reduziertem Tempo soll die Grundlage schaffen, die Strasse zwischen den beiden Dörfern weiterhin offen zu halten. Allerdings wird das nur möglich sein, wenn alle Benutzer die dortigen Gegebenheiten respektieren und mit viel Zurückhaltung die Strecke benützen. Trotz diesen neuen und kostspieligen Projekten konnte der Gemeinderat

dem Souverän am 10. Dezember ein **Budget 2013** vorlegen, welches im Finanzplan liegt und mit einem Aufwandüberschuss von unter Fr. 300'000.— liegt. Dieser Fehlbetrag kann vom vorhandenen Eigenkapital von rund 1.2 Mio. ohne Steuererhöhung getragen werden. Angesichts der angesprochenen Aufgaben müssen wir aber den Gürtel enger schnallen und mit den Ausgaben sehr sorgfältig umgehen. Die dafür notwendigen Vorinvestitionen werden in absehbarer Zeit die Diskussion über eine Steuererhöhung lancieren. Es geht aber um die Zukunft unserer Gemeinde, die im Attraktivitätsbarometer der Agglomeration

Solothurn einen hohen Stellenwert aufweist. Das gibt uns Zuversicht, dass die Gemeinde mit ihrem guten Entwicklungspotenzial eine gesunde und tragbare Zukunft vor sich sieht.

Zuletzt sei darauf hingewiesen, dass **2013 ein Wahljahr** ist. Gemeinderat, Gemeindepräsidium und Kommissionen werden neu bestellt. Viele Bisherige sind gewillt, weiter zu arbeiten. Aber die Gemeinde ist auch auf neue innovative Kräfte angewiesen. Jede Einwohnerin, jeder Einwohner ist aufgerufen, an der Zukunft unseres Dorfes mitzuarbeiten. Es ist unser Dorf und wir bestimmen sein Schicksal und zwar durch unser Mitwirken.

Helfen Sie mit, Riedholz zu einer attraktiven aber doch persönlichen und lebenswerten Gemeinde zu formen. Wir zählen auf Sie!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass das gerade begonnene Jahr für Sie persönlich und für die Gemeinde zu einem glücklichen und erfolgreichen Jahr wird.

Mit meinen besten Wünschen

Ihr Gemeindepräsident  
Peter Kohler



**NEUHAUS-GARAGE**

Peter Steinlechner  
Inhaber  
Baselstrasse 13  
4533 Riedholz  
Telefon 032 623 23 44  
Mobil 079 864 08 84  
info@neuhausgarage.ch  
www.neuhausgarage.ch

**NATÜRLICH \*\*\*  
FLEISCH**  
**us dr Bisigmetzg**

**Metzgerei Bisig**  
Deitingenstrasse 4, 4542 Luterbach  
Telefon 032 682 21 65  
Fax 032 681 05 44  
E-mail: bisig.haenggi@bluewin.ch

## Schule Riedholz

### Unsere Schulkinder laufen von Riedholz nach Skandinavien

Zugegeben, der Titel ist etwas ungenau, aber ein Körnchen Wahrheit steckt in der Aussage. Aber der Reihe nach. Der Elternrat der Schule Riedholz hat sich im 3. Jahr seines Bestehens so richtig etabliert und führte im letzten Jahr verschiedene Aktionen durch.

Nach einem eher ruhigen ersten Quartal fand Mitte Mai ein Spielnachmittag für die 1. bis 4.-Klässler im Wald statt. Ein grosser Erfolg, trafen sich doch über 20 Kinder und spielten mit viel Fantasie und Kreativität. Es zeigte sich, dass man eigentlich gar nicht viel vorbereiten muss. Die Kinder finden sich rasch und spielen selbst erfundene Spiele miteinander. Vielleicht sollten wir die Aktion im neuen Jahr mal umdrehen und die Kinder zeigen den Eltern, wie man im Wald Abenteuer erleben kann?

Wer erinnert sich nicht gerne an die Schulschlussfeier im Sommer? Es war wohl der einzige Tag Anfang Juli, an dem es nicht regnete. Die Schule hatte eine Woche im Wald verbracht. Mit berechtigtem Stolz zeigten die Kinder, was sie in dieser Woche alles gebaut und gebastelt hatten. Bei Bier, Mineral und Wurst konnte der Ferienbeginn ausgiebig gefeiert werden.

Viele von uns wissen es: Am Morgen, Mittag und Abend hat es sehr viel Verkehr rund um das Schulhaus. Viele Schulkinder werden regelmässig zur Schule gebracht und auch wieder abgeholt. Dabei kann der Schulweg zu Fuss, auf dem Velo oder mit dem Kickboard so viel interessanter sein, umso mehr, wenn man ihn mit seinen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam geht. Zudem ist es für

die Kinder weniger gefährlich, wenn nicht so viele Autos rund um die Schule fahren. Der Elternrat hat nach den Sommerferien mit Unterstützung der Schule und der Gemeinde eine Aktion «Schulweg zu Fuss» gestartet. Ziel war, den Hol- und Bringverkehr zu reduzieren und bei den Schulkindern das Interesse für einen autolosen Schulweg zu wecken. Die Aktion war ein voller Erfolg: In den 14 Tagen der Aktion wurden 95 % der Schulwege nicht mit dem Auto zurückgelegt, die Kinder sind gelaufen, was sie konnten. Und eben: Zusammen genommen legten unsere Kinder in diesen zwei Wochen eine Strecke zurück, die der Distanz von Riedholz nach Hammerfest in Skandinavien entspricht. Eine Person hätte den Kanton Solothurn 7.5-mal umrunden können! Gratulation an alle Kinder und herzlichen Dank auch an alle Eltern, die die Aktion so toll unterstützt haben.

Im November wurde das Schulhaus in ein geheimnisvolles Schloss verwandelt: Kerzen, Lichter, Feuer sorgten für eine wunderschöne Stimmung. In der ersten Lesenacht zum Thema «Feuer und Flamme» konnten die Kinder spannende und lustige Geschichten hören. Riesigen Anklang fand das Buffet mit so vielen guten Sachen, die die Eltern gestiftet hatten.

Der Elternrat dankt der Schulleitung und den Lehrkräften, die uns toll unterstützt hatten. Ebenso hat uns die Gemeinde geholfen, wenn immer wir es brauchten. Das ganz grosse Danke geht aber an alle Eltern, die bei den verschiedenen Aktionen spontan mitmachten.



Der Wettbewerb «Schulweg zu Fuss» wurde von der 4. Klasse gewonnen



Preisverleihung der Aktion «Schulweg zu Fuss»

Erfolg verpflichtet, der Elternrat ist bereits an der Planung der Aktivitäten im 2013. Eine erste Veranstaltung hat bereits im Januar stattgefunden, mehr wird folgen. Eine aktuelle Übersicht findet sich auf unserer Homepage [www.elternratriedholz.ch](http://www.elternratriedholz.ch).

Zu einer lebendigen Schule in Riedholz wollen wir als Eltern beitragen – wir sind dabei!

Markus Moll





## «Jeder Tag ist anders»

**Besuch im Werkhof bei Peter Bracher und Manuel Walter**

as. Dienstagmorgen, 7 Uhr, im Werkhof Riedholz. Vor ein paar Tagen hatte die Schneeräumung erste Priorität, doch jetzt hat der Regen die Schneedecke, welche die Landschaft so hell und weich machte und eine weisse Weihnacht in Aussicht stellte, verschwinden lassen. Also wird umdisponiert. Arbeit gibt es eh' genug und flexibel zu sein ist ein Muss in der abwechslungsreichen Tätigkeit von Peter Bracher und Manuel Walter.

Sie kennen sich schon lange, denn Manuel Walter hat nicht nur die Primarschule in Riedholz besucht, auch seine Lehre hat er hier absolviert, mit Peter Bracher als Lehrmeister. Nach dem Militärdienst sammelte Manuel Walter im Werkhof der Gemeinde Mümliwil berufliche Erfahrungen. Seit Juni 2011 ist er Hauswart in der Schule Riedholz. Ihm gefällt's: «Die Arbeit ist sehr vielseitig. Ich bin für die technischen Belange in der Turnhalle und im Schulhaus verantwort-

lich: Heizen, Strom und Reparaturen. Mein Arbeitsfeld ist «im Huus und uf dr Strass» und ich habe viel Kontakt mit den Schulkindern und Lehrpersonen. Jeder Tag ist anders.»

Das sei eben das Schöne, pflichtet ihm Peter Bracher bei. Der sympathische Riedholzer steht dem Werkhof seit 22 Jahren vor, begann aber seine berufliche Laufbahn als gelernter Motorradmechaniker und arbeitete in der Folge in der Montageabteilung der Firma Sulzer. «Ich bin aber recht naturverbunden und habe mit der Zeit gemerkt, dass ich etwas anderes wollte. Die vielseitige Arbeit als Gemeindearbeiter entsprach meinen Vorstellungen besser.»

### Im Werkhof

Wir treffen uns hier, hinter den roten Türen des Werkhofes, wo sich Garagen und eine Werkstatt mit einem kleinen Bürobereich befinden. Alles

scheint hier seinen Platz zu haben, professionell, schön aufgeräumt, man könnte fast sagen: gemütlich. Ja, es sei ihr Reich, doch die Zünipause würden sie in der Regel zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen oben in der Gemeindeverwaltung machen, erzählt Peter Bracher.

Als Gemeindearbeiter plant und arbeitet er selbstständig, oft zusammen mit Manuel Walter und bisweilen auch mit Andreas Annaheim, Gemeindearbeiter in Niederwil. Sie müssen vieles im Auge behalten, Unterhalts- und Reparaturarbeiten im Dorf vornehmen, Fahrzeuge und Maschinen pflegen. Je nach Jahreszeit fallen unterschiedliche Arbeiten an, beispielsweise Schneeräumen, Rasen mähen, Hecken und Bäume zurückschneiden. Wenn es im Winter wenig Schnee gibt, werden Pendenzen aufgearbeitet. Der Kontakt mit der Öffentlichkeit ist auch

ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Die Leute im Dorf kennen die beiden von der Gemeinde und interessieren sich dafür, was sie so machen, und bleiben manchmal stehen, um ein paar Worte zu wechseln. «Wir sind täglich im Dorf unterwegs - im Winter machen wir manchmal bis 350 km in einer Woche - und erledigen viel und sehen doch nicht alles. Die Einwohner melden sich zudem bei uns, wenn etwas ansteht, und das sind wertvolle Hinweise.»

### Herausforderungen

Wie hat sich die Arbeit im Verlaufe der Jahre verändert? Seit ein paar Jahren stelle die rege Bautätigkeit im Dorf eine Herausforderung an die Gemeindestrassen dar, sagt Peter Bracher. «Unsere Strassen sind nicht geschaffen für diesen Schwerverkehr mit 40 Tonnen schweren Lastwagen. Die Strassen gehen kaputt und Sanierungen kosten die Gemeinde viel Geld.» Er bemühe sich immer, die verantwortlichen Architekten, Ingenieure und Bauherren darauf anzusprechen. Ausserdem habe es früher im Baubereich eine Winterpause gegeben, wogegen heute durchgehend gearbeitet werde. Diese Tatsache und die heutige verdichtete Bauweise erschweren auch die Schneeräumung, sagt der erfahrene Praktiker. «Wir sind froh, dass wir ab

Januar 2013 einen Bauverwalter in der Gemeinde haben, der koordiniert und die bürokratische Seite übernimmt.»

### Erwartungen und Alltag

Wie er seine Rolle sieht, will ich von Manuel Walter wissen. Irgendwie stellt man sich ja einen Hauswart anders vor, gemäss des alten Klischees: älter, streng, mitunter sogar mürrisch. Und dann kommt er daher: das pure Gegenteil. Die beiden Männer im Werkhof tauschen einen kurzen Blick aus und lachen. Manuel Walter sagt, dass er sich hat bewähren müssen und zeigen, dass er kompetent ist. Es laufe mittlerweile sehr gut. Jung sein habe zudem seine Vorteile. Er und Peter Bracher arbeiten gut zusammen, mögen den Kontakt mit Menschen und sind immer bestrebt, Lösungen zu finden. «Wir ergänzen uns gut. Ich verfüge übere längere Erfahrung, aber Manuel hat während seiner Zeit in Mümliwil unter anderem eine besondere Kompetenz erworben, was die elektronische Steuerung in der Wasserversorgung betrifft, und er kennt sich mit Computern besser aus», fügt Peter Bracher ein.

### Der Hauswart und die Schulkinder

Mit den Schulkindern komme Manuel Walter gut aus. «Man muss überhaupt nicht böse und streng sein, aber natürlich muss man eine Linie haben. Oft wollen sie wissen, was ich mache und manchmal möchten sie auch helfen. Wenn sie etwas anstellen, ist es meistens ungewollt oder eben aus Unwissenheit. Da ist es wichtig, dass man mit ihnen spricht und erklärt.»

### Freizeit

In der Freizeit treiben die beiden Riedholzer Sport. Manuel Walter fährt im Winter Ski und geht in der warmen Jahreszeit gern schwimmen. Manchmal geht er seinem Vater, der im Wallierhof arbeitet, helfen, oder begleitet ihn an Viehausstellungen. Peter Bracher joggt regelmässig und nimmt jeweils am Jungfrau-Marathon teil. Zusammen mit seiner Frau Evi geht er im Sommer im Berner Oberland oft wandern und Velo fahren. Fit sein ist sicher eine wichtige Voraussetzung, um die vielseitigen Arbeitsaufgaben zu meistern. Kaum haben wir uns verabschiedet, sind die beiden schon wieder unterwegs.





## RESTAURANT ZUR POST



Tradition, Genuss und Gemütlichkeit

**Ihr Restaurant im Dorf**

**Familie Hinzer 4533 Riedholz 032 622 27 10**  
**www.restaurantzurpost.ch**

**Ruhetage Mittwoch und Donnerstag**

## Attisholz RESTAURANT

### HERZLICH WILLKOMMEN

«Gerne empfangen wir Sie in einem angenehmen Ambiente, um Sie mit Spezialitäten aus Küche und Keller zu verwöhnen.»

REGULA UND JÖRG SLASCHEK - HÜGLI  
4533 RIEDHOLZ TEL 032 623 06 06 FAX 032 623 06 07  
info@restaurant-attisholz.ch

**MONTAG UND DIENSTAG GESCHLOSSEN**



**Praxis & Schule für  
TouchLife Massage  
Schweiz  
Christine Z.  
Haldemann**

Bergstr.28, 4533 Riedholz  
Tel: 032-621 61 07  
Email:zencha@bluewin.ch  
www.touchlife.ch

**Warum denn in die Ferne schweifen.....**  
TouchLife Massage gibt es ganz in Ihrer Nähe!

- Rückenmassage
- Schulter-Nacken-Massage
- Fuss-Massage
- Kopf/Gesichts-Massage
- Bein-Massage
- Arm-Massage
- Ganzkörper-Massage

Bei TouchLife wird jede Massage auf Sie abgestimmt.  
Ideal auch als Geschenkgutschein.  
Ich freue mich über Ihren Anruf!

Teilweise Krankenkassen anerkannt (Zusatzversicherung)



Beat Karlen  
Versicherungs- und Vorsorgeberater

**Jede Versicherungslösung ist  
individuell: Sie muss genau auf  
die Bedürfnisse meiner Kundinnen  
und Kunden abgestimmt sein.  
Die persönliche Beratung ist deshalb wichtig – und darum nehme  
ich mir Zeit für Sie!**

**Die Mobiliar**  
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Solothurn  
Hans Jürg Haueter  
Wengistrasse 26, 4502 Solothurn  
Telefon 032 625 83 83

## Rückblick Jugi-Mix – Anlässe 2012

### Quer durch Solothurn

Nach einer längeren Abstinenz nahmen wir letztes Jahr wieder mit einer Gruppe am Quer durch Solothurn vom 7. September 2012 teil. Wir trafen uns am Abend beim Baseltor und liessen uns von der Wettkampfatmosphäre inspirieren. Beeindruckt waren wir dann beim Start, als wir unsere Gegnerinnen sahen. Da unsere Mädchen über mehrere Alterskategorien (5 Jahre Altersunterschied!) verteilt waren, mussten wir in der Kategorie des ältesten Mädchens starten. Es war ein lustiges Bild, als Ramon Wolf in ihrer Gruppe einstand und die Gegnerinnen alle um mehr als einen Kopf grösser waren als sie. Sie sagte mir dann später: «Weisch, was die gseit hei... Jö... lueg emou das chlyne Meitli aa. Wei mer ächt echly langsamer springe?» Na ja, der Schlussrang war unter «ferner liefen», doch der Spass und die Freude der Mädchen war enorm und für mich ein neues Ziel fürs kommende Jahr.

### Jugi-OL in Luterbach

Der regionale Jugi-OL vom Samstag, 22. September 2012 wurde durch den TV Luterbach im Affolterwald organisiert. Für die Kids des Jugi-Mix Riedholz war es die zweite Teilnahme an einem Orientierungslauf. Da das Gelände etwas einfacher war als letztes Jahr, mussten die Leiter dieses Mal keine Kinder suchen gehen. Die Knaben brachten es jedoch fertig, den Parcours rückwärts zu absolvieren. Das Wetter spielte allerdings gar nicht mit und der Boden hatte sich im Verlauf des Anlasses in eine Schlamm-landschaft verwandelt. Doch alle hatten den Plausch, auch Tiago, welcher aushalf, damit Mike starten konnte. Die überaus guten Resultate verbesserten unsere Laune natürlich zusätzlich und machten nicht nur die Leiterinnen sehr stolz.



### Auszug aus der Rangliste:

Knaben Jg. 2001 und jünger (2.4 km)  
12 Teams, Bestzeit 24:39  
**Mike Moser und Tiago Marques**  
Rang 11 1:03:30

Mädchen Jg. 1996 – 1998 (4.2 km)  
6 Teams, Bestzeit 31:54  
**Julia Portmann und Isabella Potratz**  
Rang 5 56:13

Mädchen Jg. 1999 – 2001 (2.4 km)  
15 Teams, Bestzeit 22:16  
**Laura Marti und Nadine Marti**  
Rang 12 48:53

Mädchen Jg. 2002 und jünger (2.1 km)  
18 Teams, Bestzeit 19:27  
**Selina Kaufmann und Viktoria Potratz**  
Rang 5 28:51

**Hannah Wirth, Ramona Wolf und  
Alexandra Potratz**  
Rang 6 29:36

### Unihockey-Turnier in Luterbach

Im Herbst nahmen wir mit dem Jugi-Mix zum 3. Mal am Unihockey-Turnier in Luterbach teil. Mit einer Mädchenmannschaft mussten wir auch dieses Jahr am Samstag, 27. Oktober 2012, wieder früh aus den Federn, was sicher etwas hart war, direkt

nach den Herbstferien. Da nur wenige Mannschaften angemeldet waren, mussten auch dieses Mal unsere Jugikinder gegen ältere Mädchen antreten, was nicht gerade förderlich war für die Moral. Schliesslich konnten wir doch noch den Pokal für den 3. Platz nach Hause nehmen. Ob wir allerdings wieder teilnehmen werden, müssen die Kinder entscheiden.

Uns bereitet es Freude, dass die Interessen unserer Kids vielseitig sind und es ist uns wichtig, dass sie im Breitensport ihre Sportart finden können. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die Eltern, welche uns jeweils unterstützt und motiviert haben.

Die Turnstunden finden donnerstags, von 17.15 Uhr – 18.15 Uhr (Unterstufe mit Doris Hofer und Barbara Wassmer) und 18.15 Uhr – 19.45 Uhr (Oberstufe mit Vitalia Peters und Barbara Wassmer) statt.

Interesse? Dann komm doch mal reinschauen ...

Jugi-Mix Verantwortliche  
Barbara Wassmer



# Probst & Müller Spenglerei Sanitär



bhe. Seit mehr als zwanzig Jahren sind Roland Probst und René Müller gemeinsam im Geschäft. Aus ihrer Freundschaft, die während der Lehrzeit begann, wurde eine fast lebenslange Zusammenarbeit. Dabei erlebten sie viel Schönes und manch Anstrengendes, langweilig wurde ihnen nie.

Man kann ihnen vertrauen, den beiden kompetenten Handwerkern. Genau dies schätzen die regionalen Kundinnen und Kunden. Ihre Anliegen werden ernst genommen und sie werden fachmännisch beraten. Mit langjähriger Berufserfahrung können René Müller und Roland Probst auf viele gelungene Beispiele zurückgreifen und Vor- und Nachteile einer Installation anschaulich beschreiben. So erfüllen sie zwar gern die Vorstellungen der Kundschaft und probieren Neues aus, wissen aber auch, wann es Zeit ist, auf Bewährtem zu bestehen. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sehen sie in Sanitärarbeiten bei Neubau, Umbau oder Renovierung.

## Gemeinsamer Firmenstart

Zuerst sammelten die beiden Sanitärspengler während zwölf Jahren Berufspraxis als Angestellte, machten Weiterbildungen und konnten von der Zusammenarbeit mit erfahrenen Arbeitskollegen profitieren. 1990 folgte der Wunsch nach Eigenständigkeit, bei Roland Probst in seinem damaligen Wohnkanton Wallis, bei René Müller in der Region. Mittlerweile verschwägert, nutzten die beiden die Möglichkeit ihre Idee gemeinsam umzusetzen. Der Firmenstart in Niederwil mit Werkstatt in Luterbach gelang mit eigenen Mitteln. Man kaufte Maschinen aus zweiter Hand, die aber dank umsichtiger Auswahl und guter Wartung auch heute noch ihren Zweck erfüllen. Und man nahm lange Arbeitszeiten in Kauf. Die Ferienzeiten für die jungen Familien waren eingeschränkt und die Ehefrauen leisteten ebenfalls ihren Anteil am Geschäft, so führt Renés Frau Angela seit eh und je die Buchhaltung der Firma. Der Firma gelang es, auch schwierige Zeiten unbeschadet zu über-

stehen. Zwei Durststrecken im Baugeschäft, mit wenig Aufträgen und schlechten Margen, bereiteten den Firmeninhabern Sorge. In diesen Zeiten war man froh um die faire Zusammenarbeit mit anderen Mitbewerbern, die einem mit Arbeit aushalfen. Trotzdem galt es, diese flauen Zeiten auszuhalten und die Zuversicht nicht zu verlieren.

## Ein starkes Team

Viel lieber ist es den beiden aber mit einem vollen Terminkalender und einem gut gefüllten Arbeitstag. Dann haben sie das Gefühl, etwas geleistet zu haben in einem Beruf, der ihnen nach wie vor Freude bereitet, auch wenn der Nervenkitzel bei der Arbeit auf dem Dach nicht mehr täglich sein muss. Die unangenehmeren Seiten der Selbstständigkeit nehmen sie gern in Kauf für die Freiheit, der eigene Chef zu sein und sich den Tag selber einteilen zu können. Täglich erstellen sie einen Arbeitsplan, der aber vom nächsten Anrufer mit einem dringenden Anliegen über den Haufen geworfen werden kann. Flexibel zu reagieren, ohne die zugesagten Arbeiten aus den Augen zu verlieren, ist den routinierten Handwerkern wichtig.

So halten sie es auch in ihrer Zusammenarbeit. Beide nehmen Aufträge entgegen und erfüllen sie wenn immer möglich selbst. Der Kunde hat immer denselben Ansprechpartner, zuerst am Telefon und anschliessend gleich als Profi auf der Baustelle oder im Haus. Dies wird sehr geschätzt und zeichnet den Kleinbetrieb besonders aus.

Die Arbeit verteilt sich auf rund zwei Drittel Neubauten und Renovierungen, und einem Drittel Reparaturen. Aufträge kommen zu 95% von Pri-

vatkundschaft, die meisten kennen Roland Probst und René Müller persönlich oder haben aus dem Bekanntenkreis von ihrer guten Arbeit gehört. Der Kundenstamm umfasst gegenwärtig etwa 250 Parteien in einem Radius von 15 km. Hauptarbeitsgebiet sind der Leberberg und das Wasseramt. Sie alle erwarten ein fair kalkuliertes Angebot, zuverlässige Erledigung ihrer Aufträge und unmittelbare Hilfe in einem Notfall, wie etwa einem verstopften Abflussrohr. Da gilt es, Ruhe zu bewahren und Prioritäten zu setzen. Man glaubt ihnen gern, dass sie dies mittlerweile gut beherrschen.

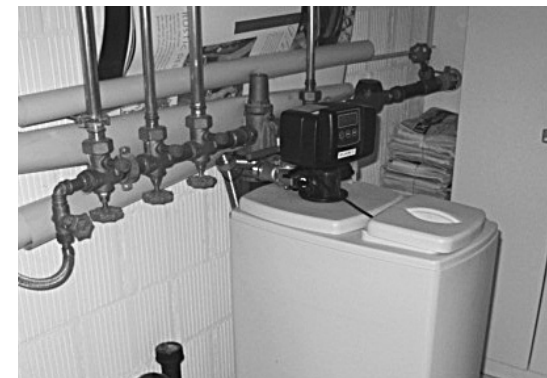
## Manchmal pressiert's!

Für Reparaturen sind die beiden rund um die Uhr auf Pikett. Als Wasserwart der Gemeinden Riedholz- Niederwil, Balm und Günsberg müssen sie immer bereit sein, eine defekte Wasserleitung abzustellen und die provisorische Wasserversorgung zu gewährleisten. Übrigens, Wasseralarm gibt's meistens an Freitag Nachmittagen und fast immer fällt dabei der geplante Ausgang am Freitag Abend buchstäblich ins Wasser. Aus einer defekten Wasserleitung sprudeln je nach Durchmesser gut und gern 800 l Frischwasser pro Minute, was neben dem grossen Wasserverlust auch zu gefährlichem Unterspülen des Untergrunds führen kann. Da heisst es rasch handeln und den Schaden in Grenzen halten. Rund zehn Wasserrohrbrüche gilt es pro Jahr zu beheben, obwohl das Wasserrohrnetz der Gemeinden in einem guten Zustand ist. In den letzten Jahren hat sich das Rohrmaterial verbessert, Kunststoffrohre sind weniger anfällig als die Eisenrohre älterer Häuser. Man schätzt ihre «Lebensdauer» auf etwa 50 Jahre.

## Besondere Aufträge

Es gibt immer wieder Aufträge, die den beiden besonders viel Spass machen, da sie sich mit den Bauherren an der Verwirklichung eines schönen Objekts mitfreuen können oder weil eine Installation neu durchdacht werden muss. Als unangenehmste Aufgabe ist den beiden ein Auftrag am Stadion Grenchen in Erinnerung. Es war vor ein paar Jahren, als kurz vor Weihnachten eine Aufgabe fertiggestellt werden musste und man trotz Bise, die durch Mark und Bein blies, auf dem Baugerüst ausharrte. Da galt es durchzubeissen und sich anschliessend mit heissem Tee wieder aufzuwärmen.

Die Arbeit wird nicht weniger. Und so hoffen René Müller und Roland Probst die nächsten zehn Jahre bis zur Pension im gleichen Stil weitermachen zu können. Seit einem Jahr ist Jörg Probst als Junior mit im Geschäft und falls er die Chance nützen will, könnte er den Betrieb später weiterführen. Vorerst behalten René Müller und Roland Probst aber noch die Leitung in ihren Händen.





Internet  
Telefon  
Radio  
Digital TV

**regional  
persönlich  
zuverlässig**

www.ga-weissenstein.ch  
Telefon 032 9 429 429

**gaw**  
ga weissenstein gmbh



 **PEUGEOT**

**GARAGE  
ERICH  
FLÜCKIGER**

Buchenstrasse 16, 4533 Riedholz  
Tel. 032 623 12 30, Fax 032 621 65 30

**René & Kurt Flury**  
GARTENBAU & GARTENPFLEGE

Dorfstrasse 31 4523 Niederwil  
Tel. 032 637 24 74 Fax 032 637 21 31  
www.rkflurygartenbau.ch  
info@rkflurygartenbau.ch



## Grünabfuhr in Riedholz

Um für die zukünftige Entsorgung eine kleine Handhabe zu bieten, wurde im vergangenen Herbst eine Tour mit dem Photoapparat begleitet. Die Kommentare dazu sollen helfen, Unklarheiten zu beheben und das Verständnis für die Arbeit der Abfuhrmänner zu fördern. Sie entrichten nämlich ihre Arbeit tagtäglich, bei jedem Wetter, und sie soll möglichst körperschonend stattfinden können.

GUK Riedholz: Doris Füeg, Martin Frey



Speditivste und den Rücken schonendste Lösung: Grüncontainer.



Ideal geschnürter Baumschnitt, auch maximal 25 kg.



Plastikkorb, ideal für Laub und Gras, sehr schlecht für Äste (oft mühsames Verkanten derselben). Letzteres gilt auch für Holzhasen. Maximal 25 kg.



Leeren von stabilen Starkplastikgebinden (mit Griffen zum Heben!), maximal 25 kg (SUVA-Vorschrift).



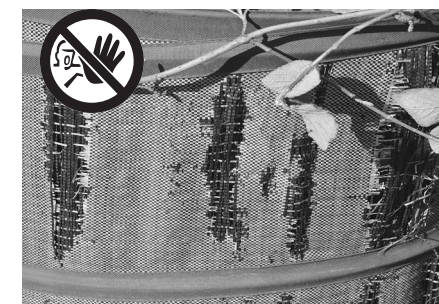
Weidenkörbe sind sehr gut für Laub und bedingt für Grasschnitt (nass, faulend, schwer). Äste dürfen nicht hineingezwängt werden, da sie sich beim Entleeren verfängen. Maximal 25 kg.



Der Inhalt von schwarzen Abfallsäcken und Kartongebinden wird nicht entsorgt.



Klein-Kompostkesseli direkt aus der Küche werden nicht entsorgt.



Gebinde mit Rissen und Löchern sind sehr problematisch, da sich Äste und Ähnliches zu oft verfängen und somit schwer zu leeren sind. Die Löcher werden noch grösser.



Zu kleine Kübel verursachen sehr grossen Aufwand. Sie werden nicht mehr geleert.



Diese Art Container kann nicht mechanisch geleert werden, und andererseits fehlen beidseitige Handgriffe. Inhalt wird nicht entsorgt.



# HESO 2012 war auch Samaritersache



Unter dem Namen Samaritervereine Solothurn und Umgebung arbeiteten die sechs regionalen Samaritervereine aus Derendingen, Feldbrunnen-Riedholz, Langendorf, Oberdorf, Rüttenen und Solothurn zusammen. Mit rund 40 Samariterinnen und Samaritern deckten sie den Sanitätsdienst während der offiziellen HESO-Zeiten 2012 zum ersten mal ab und betreuten den Stand 107.

In interessanten Gesprächen konnte immer wieder festgestellt werden,

dass die Arbeit der Samariter an Postendiensten und beim Erteilen von Nothelferkursen durchaus geschätzt wird und manch ein Besucher gestand, dass er seit der Fahrprüfung oder dem Militärdienst keine Auffrischung der damals erworbenen Kenntnisse in Nothilfe mehr gemacht hat. Alle diese Besucher wurden darauf aufmerksam gemacht, dass die meisten lokalen Samaritervereine auch Nothelfer-Auffrisch-Kurse anbieten und zudem gerne auch individuelle Firmenkurse mit vielen Praxisbeispielen zusammenstellen, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die nötige Sicherheit in Unfallsituationen erlangen. Die Samariter bieten auch Postendienste bei Sportanlässen und sonstigen Veranstaltungen an.

Die meisten Fälle waren kleinerer Art wie z. B. Aussteller, welche sich den Finger statt die Kartonschachtel aufschnitten, Kinder, die vom Ferkel gebissen wurden. Aber auch ein Fall

von einem Kreislaufproblem mit Spitalweisung wurde von Samariterinnen bewältigt. Für alle jene, die sich am Wettbewerb beteiligten, sei hier noch verraten, dass sich exakt 382 Jetons in dem Glas befunden haben. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden in den nächsten Tagen persönlich informiert.

Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, einmal ganz unverbindlich eine Übung eines Samaritervereins zu besuchen und sich selbst ein Bild von unserer Tätigkeit zu machen. Vorstands- und Vereinsmitglieder geben gerne weitere Auskünfte, zudem findet man unter <http://www.samariter-solothurn.ch> / Rubrik Vereine weitere Infos.

Die Samaritervereine freuen sich auf Sie!

Beatrice Eheim



## Hauptübung der Feuerwehr Riedholz

Am 28. September 2012 fand die alljährliche Hauptübung unserer Feuerwehr statt. Der «Tatort» lag in der Buchenstrasse. Die Feuerwehrangehörigen wurden mit verschiedenen Problemen konfrontiert, die sie alle meisterten. Der Kommandant war mit seiner Truppe sehr zufrieden. Die Feuerwehr bedankte sich bei den zahlreichen Zuschauern mit einem anschliessenden Apéro.

Jasmine Huber







## 45 Jahr Weihere Schränzer

Unbestritten, die Weihere Schränzer ein Haufen cooler Musiker und Fasnachtler. Nach 45 Jahren gerüstet und fit für weitere 45 Jahre.

Die Weihere Schränzer präsentierten sich an der Fasnacht 2013 mit dem Motto: chli chüderle, das finge mir dr Hit, sit 45 Jahr spile d'Weihere Schränzer mit.

Die Weihere Schränzer, einer der ältesten GUSO Guggen, bereichern seit 1968 den Umzug immer wieder mit coolen Themen und Kostümen. «Es isch immer eso gsi «kann nicht mehr Gültigkeit haben und es müssen Veränderungen Platz haben. Eine Gugge muss aktiv sein. Die Fasnacht wird oft von Traditionen bestimmt. Eine der neuen Traditionen der Weihere Schränzer ist das Flämmli. Jedes Jahr am Hilari wird in jedem Weihere Schränzer das symbolische «Flämmli» entzündet. Nach monatelangen Vorbereitungen, steigert sich das Fieber für die närrischen Tage und lässt uns nicht mehr los, bis es dann endlich losgeht. Am Vorabend des «Schmutzig Donschdig», wird dann das Licht an unserer Laterne, welche bei der Suteria am Kronenplatz hängt, eingeschaltet. Die Laterne symbolisiert für uns das Flämmli, welches nun so kurz vor

dem Fasnachtsbeginn lichterloh in uns brennt und die Leidenschaft für die kommende Woche in Solothurn unterstreicht. Die Fasnacht hat sich jedoch in den letzten 45 Jahren verändert. So sagt der Ober der Weihere Schränzer, Thomas Nyffenegger, auch deutlich, dass sich die Weihere Schränzer mit verändert haben. Das Ganze ist professioneller und moderner geworden. Unser Musikstil hat sich im Laufe der Jahre von den traditionellen Fasnachtsstücken hin zu aktueller, «moderner» Musik gewandelt. Beweggrund dafür war der Wunsch, Songs zu spielen, welche wir uns Tag für Tag anhören und die uns gefallen. In den letzten Jahren sammelten sich so viele Stücke verschiedener Art an. Daraus entstanden ist ein für unsere Gugge eigener und unterhaltsamer Sound, welcher beim Publikum sehr gut ankommt. Nicht nur musikalische neue Wege beschreiten, um dem Konsumenten gerecht zu werden, sondern auch immer aktiv am Geschehen bleiben. So werden die Weihere Schränzer auch am Fasnachtsfreitag zu hören und zu sehen sein. Neu wird ja nun auch am Freitag in der Stadt Solothurn Fasnacht gemacht, und da sind die Weihere Schränzer natürlich aktiv dabei.

### Zweck und Ziel

Thomas Nyffenegger, Ober der Weihere Schränzer erklärt, dass unter dem Namen Weihere Schränzer, eine Vereinigung mit der Zielsetzung, Spielen guter Fasnachtsmusik und aktive Teilnahme zur Förderung der Solothurner Fasnacht besteht. Im Vordergrund unserer Vereinsziele stehen die Förderung der Kameradschaft sowie das Erbringen einer gemeinsamen Leistung. Das Betätigungsfeld ist die alljährliche Solothurner Fasnacht mit zusätzlichen Engagements während des Jahres.

### Solothurner Fasnacht

Seit 1972 sind die Weihere Schränzer am Solothurner Fasnachtsumzug dabei und bereichern hoffentlich die honolulesische Fasnacht. Die Weihere Schränzer sind eine der ältesten



Schränzer sagt der Ober Thomas Nyffenegger, Mitgründer des 12i-Chlapf, einer erst achtjährigen Tradition am Fasnachtsdienstag, welche kaum mehr wegzudenken ist. Die Weihere Schränzer sind also eine der städtischen Guggen und dort eine der ältesten obendrein. Die Weihere Schränzer sind als eine der GUSO Guggen in Solothurn an der Fasnacht und dies vom Schmutzigen Donnerstag bis und mit Aschermittwoch in der Stadt Solothurn aktiv. Wir sind stolz seit 1972 ein Mitglied der GUSO (Vereinigung der Guggenmusiken Solothurn) zu sein. Wir wollen mit unseren Vereinszielen damit beitragen, die Solothurner Fasnacht bereichern und beleben zu können, damit diese weiterhin so schön und kreativ bleibt wie sie heute ist.

### Positive Entwicklung

Die Weichen sind also richtig gestellt. Super Kameradschaft, spielen, guter Fasnachtsumzug und damit sind die Ziele der Statuten schon erreicht. Aber die Weihere Schränzer legen noch einen oben drauf, nämlich eine geballte Ladung guter Musik für die Strasse, Bühnen und Lokalitäten. Ein guter Sound. Wir verfügen somit über alles, um auch weitere 45 Jahre bei den Besten dabei zu sein. Einmal



eine Weihere, immer eine Weihere! Die musikalische Ausrichtung wird von unserer musikalischen Kommission festgelegt. Welche auch den Tambourmajor stellt. Mit Michael Ischi haben wir einen fanatischen und leidenschaftlichen Tambourmajor. Danke Dir Michu.

### Mitgliedschaft

Wer Mitglied einer Guggenmusik werden will, muss ein «agfrässner» Fasnachtler sein. Übers Jahr und besonders in den letzten Monaten vor der Fasnacht investieren wir einen Grossteil unserer Freizeit in die Vorbereitung auf die närrischen Tage. Immer wieder hecken wir neue Sujets aus und kreieren fantasievolle Masken und Kostüme. Fleissig sägen, hämmern, kleistern, nähen und malen wir in «unserem Zuhause» im Wallierhofkeller. In diesem Lokal bereiten wir uns auch künstlerisch und musikalisch auf die jeweilige Fasnacht vor. Da wir Kostüm, Maske und auch das Holz-Gedulds-Spiel selber herstellen, sind ab Herbst alle Mitglieder mit Proben, Nähen und Basteln voll engagiert. Auch unter dem Jahr kann man uns hören und sehen; sei es an Geburtstagen, Hochzeiten oder bei anderen Engagements.

Hast du Interesse bei uns mitzumachen, so melde dich ganz einfach bis spätestens 28. April 2013 bei unserem Präsidenten: Er wird dir das weitere Vorgehen gerne erklären. Wir freuen uns über jede Bewerbung oder speziell auf deine Kontaktaufnahme per Telefon. Einfach anrufen und informieren.

Thomas Nyffenegger, Präsident

GUGGENMUSIG  
WEIHERE SCHRÄNZER RIEDHOLZ  
Postfach 529  
4503 Solothurn  
Thomas Nyffenegger  
Jost-Greder-Weg 6  
4500 Solothurn  
E-Mail: thomas.nyffenegger@bluewin.ch  
Privat: +41 (0)32 621 49 06  
Mobile: +41 (0)79 334 35 38





## Spitex in Riedholz ab Januar 2013

Liebe Einwohnerinnen und liebe Einwohner von Riedholz

Wie in der Tannezytig 51 angekündigt übernimmt die Spitex Solothurn ab 1. Januar 2013 alle Leistungen anstelle der langjährig tätig gewesenen Spitex-Organisation Riedholz. Dies im Auftrag der Einwohnergemeinde Riedholz. Der Ortsteil Niederwil schliesst sich auf den 1. Januar 2014 an.

Die Übergabe der Spitexdienste in neue Hände bringt Veränderungen. Für die Klienten und Klientinnen und ihre Ansprechpersonen heisst es Abschied nehmen, von den ihnen vertrauten Spitexfrauen und dem eingespielten Spitexalltag. Es wird anders. Das ist den Mitarbeiterinnen der Spitex Solothurn sehr bewusst und sie sind äusserst bemüht, in Riedholz professionelle Spitexleistungen anzubieten, in einem vertraulichen und respektvollen Miteinander.

### Unsere Angebote

- Pflegeleistungen
- Hauswirtschaft
- Mahlzeitendienst an sieben Tagen der Woche
- Wäscheservice
- Notrufdienstleistungen

Bisher hatten Mitglieder des Spitex-Vereins Riedholz Anrecht auf einen vergünstigten Haushalttarif. Dieser Rabatt entfällt. An seine Stelle tritt ein Sozialtarif. Das heisst, dass Menschen mit einem bescheidenen Einkommen Anrecht auf vergünstigte Hauswirtschafts-, Mahlzeitendienst- und Notrufdienstleistungen haben. Der Spitex- Solothurn klärt diese Berechtigung bei der Gemeinde (AHV-Zweigstelle) ab.

Die Mitglieder des Spitex-Vereins Riedholz möchten wir herzlich ermuntern, dem Spitex-Verein Solothurn beizutreten. Die GV findet am 25. April 2013 im Hotel Roter Turm in Solothurn statt. Mit einem separaten Schreiben erhalten die Mitglieder eine entsprechende Einladung und ein Formular für den Vereinsübertritt.

Der Spitex-Verein Solothurn freut sich, dass er in Zukunft in der Gemeinde Riedholz tätig sein darf. Wir setzen uns dafür ein, dass die Einwohnerinnen und Einwohner auch mit der neuen Spitexlösung wohl und zufrieden sind.

Mit freundlichen Grüssen  
SPITEX-VEREIN SOLOTHURN

Barbara Probst Bernath  
Präsidentin

Bei Fragen oder Unklarheiten gibt die Spitex-Solothurn gerne Auskunft. Sie erreichen uns wie folgt:

Spitex-Verein Solothurn  
St. Josefsgasse 7A, 4500 Solothurn  
Montag bis Freitag von 8 – 11 Uhr und 14 – 16 Uhr  
Tel. 032 623 62 72, Fax 032 623 52 27  
E-Mail [verein@spitex-solothurn.ch](mailto:verein@spitex-solothurn.ch)

Web [www.spitex-solothurn.ch](http://www.spitex-solothurn.ch) gibt detaillierte Auskünfte über Angebote und Tarife.

## Trachtengruppe Riedholz

Nebst unserem traditionellen Tanzabend im April erfreuen wir auch gerne Bewohnerinnen und Bewohner in Alterszentren. So wurden wir ganz herzlich im Magnolienpark in Solothurn empfangen und konnten helfen, das Programm zum «Tag der Sinne» zu gestalten, welcher am Samstag den 15. September 2012 gefeiert wurde. Begleitet wurde die Trachtengruppe Riedholz von einer Schwyzerörgeli-Gruppe von 5 Personen, welche mit lüpfigen Darbietungen eine fröhliche Stimmung unter den Anwesenden verbreiten konnte. Zwischen den Vorführungen diverser

Volkstänze wurden wir alle an einen wunderschön dekorierten Tisch zu einem feinen Mittagessen mit spätem Dessert eingeladen. Dieser für uns alle unvergessliche Samstag wurde mit einer Polonaise abgeschlossen, bei der viele gutgelaunte Bewohnerinnen und Bewohner sowie Angestellte und anwesende Angehörige mitmachten. Wir danken, dass wir einen so schönen Tag mitgestalten durften!

Dorli Beck



**Garage** *Tollservice*  
Buchenstrasse 6  
4533 Riedholz  
Tel: 032 614 40 55



**Pneu Service**  
**Klima Service**  
**Service aller Marken**

FENSTERTECHNIK TÜREN BÖDEN

**DANZ**  
INNENAUSBAU SCHREINEREI

Günsbergstrasse 54  
4523 Niederwil  
Tel. 032 685 37 20  
Fax. 032 685 37 21  
[www.retodanz.ch](http://www.retodanz.ch)  
[info@retodanz.ch](mailto:info@retodanz.ch)



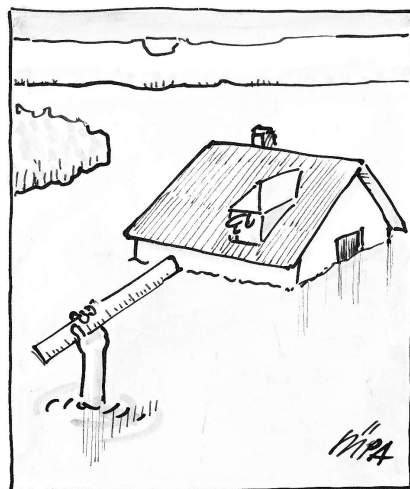
## Probst & Müller

Spenglerei / Blitzschutz  
Sanitärinstallationen  
Fassadenverkleidungen  
Reparaturen Unterhalt

4523 Niederwil, Balmstrasse 24, Tel. 032 637 10 80  
4542 Luterbach, Solothurnstrasse 70

PROBST & MÜLLER

## Jüpas Visionen vom Zählerablesen



das Selbstablesen des  
Wasserverbrauchszählers



das Selbstablesen des  
Wasserverbrauchszählers



das Selbstablesen des  
Wasserverbrauchszählers



## Fussball mit Kopf, Herz, Hand und Fuss...

Über zwei ganz speziell begeisterte Fans unserer Junioren Db. Seit knapp einem Jahr darf unser Junioren Db-Team auf zwei speziell begeisterte Fans zählen: Urs und Christoph. Markus Loosli, der in seinem Beruf als Sozialagoge die beiden Männer in der Rodania - Stiftung für Schwerbehinderte Grenchen ([www.ssb.ch](http://www.ssb.ch)) betreut, ist Trainer unserer Db-Junioren. So kam der Kontakt der beiden fussballbegeisterten Männer zum Riedhölzler Juniorenteam zu Stande.

Urs und Christoph sind beide seit längerer Zeit grosse Fussballfans. Wie Urs in einem ausführlichen Bericht im vergangenen Herbst schreibt, steht bei ihm mittlerweile der FC Riedholz hinter Bayern München und dem Grasshopper Club Zürich an dritter Stelle. Ein grosses Kompliment an unser Team, mit den beiden Rekordmeistern von Deutschland und der Schweiz auf Augenhöhe zu sein. So waren die beiden FCR-Anhänger auch regelmässig an Spielen unseres Teams auszumachen. Nebst dem Interesse an der Mannschaft gehört zu einem richtigen Fan aber auch entsprechende Fankleidung. Markus Loosli liess kurzerhand für die beiden Männer graue Polo-Shirts mit dem FCR-Logo auf der Brust und dem jeweiligen Namen auf dem Rücken bedrucken. Urs und Christoph tragen die Fan-Polos an den besuchten Spielen jeweils voller Stolz. Und wie

der Trainer und Betreuer erzählt, ist der FC Riedholz mittlerweile bei Urs und Christoph praktisch täglich Gesprächsthema. Im Gegenzug begannen sich aber auch unsere Juniorinnen und Junioren für die Institution, in der Urs und Christoph leben und arbeiten, zu interessieren. Es entstanden daraus sehr bereichernde Besuche, bei denen nicht nur Juniorinnen und Junioren, sondern auch deren Eltern und Geschwister interessante Einblicke in den Lebens- und Arbeitsalltag in verschiedenen Werkstätten der Tagesstätte der Rodania erhielten. Ein paar Junioren wollten es ganz genau wissen und gingen sogar für einzelne Tage während der Herbstferien in der Tagesstätte arbeiten. Eines ist sicher, sowohl Juniorinnen und Junioren, als auch Urs und Christoph werden über die lange Winterpause sehnlichst darauf warten, dass es ab Ende März fussballerisch endlich wieder losgeht. Denn nebst dem sozialen Lernfeld, das Trainer Markus Loosli den jungen Fussballern durch das zusätzliche Engagement bieten konnte, durfte eines in der vergangenen Vorrunde nicht zu kurz kommen: der Fussball, die schönste Nebensache der Welt... Wer die Jugendlichen und ihren engagierten Trainer kennt, weiss, dass nebst Kopf, Herz und Hand mit grossem Eifer auch die Füsse trainiert wurden.

Christoph Büschi



Urs und Christoph als kritische Matchbesucher  
ausgerüstet mit ihren Fan-Polos



Mannschaftsfoto mit den beiden Fans (links)  
und einem weiteren Betreuten der Tagesstät-  
te Rodania (hinter Trainer Markus Loosli).



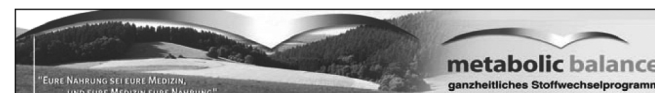
Marco im Einsatz in der Tagesstätte beim  
fachgerechten Einpacken von Anzündhölzern  
unter Anleitung von Mike, einem Betreuten.

Kopfbild: Mannschaftsfoto des Junioren  
Db-Teams



**René & Kurt Flury** GmbH  
GARTENBAU & GARTENPFLEGE

Dorfstrasse 31 4523 Niederwil  
Tel. 032 637 24 74 Fax 032 637 21 31  
[www.rkflurygartenbau.ch](http://www.rkflurygartenbau.ch)  
[info@rkflurygartenbau.ch](mailto:info@rkflurygartenbau.ch)



## LUST AUF ABNEHMEN?

Praxis für Ernährungsberatung



### Metabolic Balance:

Steigerung von Energie und Vitalität!  
Gesund, fit und schlank

Das erfolgreiche 4-Phasen-Programm zur ganzheitlichen Stoffwechselstärkung und Gewichtsregulierung. Gesund und nachhaltig zum persönlichen Wunschgewicht zu kommen ist keine Utopie sondern rasch und dauerhaft realisierbar mit diesem individuellen Programm.

Eine gesunde Ernährung steigert die Lebensqualität, die Leistungsfähigkeit, hält jung und fit.  
«Man ist was man isst»

### Was können Sie von Metabolic Balance erwarten?

- Gezielte Förderung des gesunden Ernährungsbewusstseins
- Schonende Gewichtsregulierung mit persönlicher Betreuung
- 4-Phasen-Konzept
- Steigerung der allgemeinen Leistungsfähigkeit und Vitalität

Ich würde mich freuen, Sie bei einem kostenlosen Erstgespräch zu informieren.

Ihre Ernährungsberaterin:

**Geraldine Hugi**

Schöpferhof 3, 4533 Riedholz  
Marktgasse 35, 3011 Bern  
Telefon 078 783 28 36  
Telefon 078 852 86 91

[www.mb-betreuer.de/hugi](http://www.mb-betreuer.de/hugi)

E-Mail: [geraldinehugi@gmx.ch](mailto:geraldinehugi@gmx.ch)



«EURE NÄHRUNG SEI EURE MEDIZIN, UND EURE MEDIZIN EURE NÄHRUNG» (HIPPOKRATES) [WWW.METABOLIC-BALANCE.DE](http://WWW.METABOLIC-BALANCE.DE) 1973623

## Besuch in der Stiftung Niño Feliz

Ganz spontan habe ich mich im November entschlossen, nach Bolivien zu reisen. Ich wollte dort meine Tochter Kathrin, ihre Familie, aber besonders mein jüngstes Enkelkind besuchen. Kathrin hat den Verein Nino Feliz Schweiz gegründet. Es ist klar, dass ich als Kassierin bei meinen Besuchen jeweils in der Stiftung Nino Feliz vorbeischaue. Ich werde dort jedes Mal ganz überschwänglich begrüsst.

Vor 11 Jahren habe ich in Santa Cruz meine erste Patenschaft übernommen. Carla war damals 8 Jahre alt und benötigte dringend Unterstützung, damit sie zur Schule gehen konnte. Zwar ist in Bolivien der Besuch der Schule obligatorisch. Es müssen jedoch Schulhefte, Bücher, Schreib- und Farbstifte sowie eine Schuluniform finanziert werden. In vielen Familien ist das aber nicht einfach finanzierbar. Im Comedor erhalten die Kinder täglich eine warme Mahlzeit. Zudem wird Aufgabenhilfe und Betreuung – vor allem für die Kleinen – ange-

boten. Gleichzeitig kann die ganze Familie von der Infrastruktur der Stiftung Niño Feliz profitieren, das heisst medizinische Versorgung, psychologische Betreuung, Weiterbildung usw..

Nun ist Carla 19 Jahre alt – ist letztes Jahr Mutter geworden und wird, da sie nicht weiter studiert, nicht mehr in den Genuss der Unterstützungen der Stiftung so vorgesehen und das wissen die Jugendlichen auch.

Bei meinem Besuch in der Stiftung konnte ich mein neues Patenkind kennen lernen.

Melissa ist ein sehr scheues Mädchen und ich freue mich, ihr durch meine Patenschaft, die bloss Fr. 250. – im Jahr kostet, bessere Aussichten für ihr Leben geben zu können.

Margrith Büschi



## Bürgergemeinde Riedholz

Die Feuerstellen rund ums Waldhaus können das ganze Jahr über benutzt werden, ohne dass das Haus dazu gemietet werden muss. Wer es ein bisschen bequemer haben will und für ein Fest eine kleine Infrastruktur benötigt, sollte sich rechtzeitig um eine Reservation des Waldhauses bemühen. Das ist natürlich nicht ganz kostenlos, aber immer noch günstig. Auskunft und Reservation: Ernst Egger: 032 622 02 30 / 079 247 07 30  
Der Forstbetrieb Leberberg nimmt Bestellungen für Brennholz gerne entgegen und empfiehlt sich für

Gartenholzerei. Kontaktieren Sie dazu bitte direkt den Betrieb: 032 641 16 80 / 079 426 46 32 / 079 432 00 79.

### Statistik:

Per Ende 2012 zählen wir 150 Bürgerinnen und Bürger.

Neu eingebürgert und herzlich willkommen: Christa und Jörg Schmelzkopf mit Tochter Nadine.

Helena Tillein